

# Bewerberbuch als Vorzeigeprojekt

Die Schülerpersonalagentur bekommt bundesweite Aufmerksamkeit.

VON FLORIAN LANGHOFF

**DINSLAKEN** „Das Bewerberbuch ist ein Vorzeigeprojekt für das ganze Bundesgebiet“, erklärte Bürgermeister Dr. Michael Heidinger bei der Präsentation des neuesten Projekts der Schülerpersonalagentur des Deutschen Kinderschutzbundes. Keine Übertreibung des ersten Bürgers der Stadt, sondern ein Faktum. Der Bayrische Rundfunk berichtete über das in Eigenregie von den jungen Menschen gestaltete Buch. In diesem stellen sie auf jeweils einer Seite ihre Stärken, Kenntnisse, Interessen und Wünsche für die Zukunft vor und präsentieren sich damit Unternehmen. Eine Idee, die so weite Kreise zieht, dass NRW-Innenminister Ralf Jäger dem Bewerberbuch ein Vorwort widmete, und der Duisburger SPD-Bundestagsabgeordnete Mahmut Özdemir zur Präsentation nach Lohberg kam.

„Das Bewerberbuch hat mit fasziniert“, erklärte Özdemir. „Es sind sehr viele Unternehmen aus Duisburg an dem Projekt beteiligt“, erklärte er sein besonderes Interesse. Er lobte zum einen, dass mit dem Buch die jungen Menschen wieder ins Zentrum der Betrachtung gerückt würden und leitete für sich selbst und seine Mitpolitiker die Aufgabe ab, für die nötigen Rahmenbedingungen zu sorgen, um jungen Menschen eine Chance auf



Die Unterzeichner (v.l.n.r.): Projektleiter Gilbert Kuczera, Bürgermeister Dr. Michael Heidinger, DKSB-Vorstand Prof. Dieter Oelschlägel mit Stellvertreter Reiner Freikamp, Bundestagsmitglied Mahmut Özdemir, Dezernentin Christa Jahnke-Horstmann und Projektsprecher Omar Chegafe.

RP-FOTO: MARTIN BÜTTNER

dem Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Diese werden auch in der zweiten Auflage des Bewerberbuches deutlich, wenn man sieht, wie sich die jungen Menschen bei verschiedenen Praktika einbringen und was sie sich für ihre Zukunft wünschen: einen guten Schulabschluss, einen Ausbildungsplatz und schließlich einen Beruf.

„Bildungschancen sind Lebenschancen und die Bildung hört nicht mit dem Schulabschluss auf“, betonte Bürgermeister Dr. Michael Heidinger dazu. „Wir lassen in Dinslaken niemanden zurück.“

Wie viele der jungen Menschen, die sich mit dem ersten Bewerberbuch vorgestellt hatten mittlerweile einen Ausbildungsplatz gefunden haben, konnte Projektleiter Gilbert Kuczera, der die Schülerpersonalagentur 2007 gründete, nicht sagen. „Wir sind nicht das Arbeitsamt und vermitteln die jungen Menschen auch nicht“, erklärte er. Es ginge eher darum, den jungen Menschen Einblicke in Betriebe zu ermöglichen und deren Selbstbewusstsein zu stärken. „Das Bewerberbuch und das Projekt eröffnen aber auf jeden Fall Chancen“, sagte er.